

## 7. Änderung

# „Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Parey Gemeinsamer Flächennutzungsplan“

Landkreis Jerichower Land, Land Sachsen-Anhalt

## Teil II

### Umweltbericht

### Entwurf

September 2022

Erarbeitet von

STEINBRECHER u. PARTNER  
Ingenieurgesellschaft mbH

<b>Änderungsfläche:</b>	<b>Solarpark Bergzow</b>	
<b>Lage</b>	Gemeinde Elbe-Parey, südlich des Ortsteil Bergzow	
<b>Flächengröße</b>	189.565 m <sup>2</sup>	
<b>baurechtlichen Ausgangssituation</b>		
<b>vorbereitende Bauleitplanung</b>	<b>verbindliche Bauleitplanung</b>	<b>Baurechtssituation</b>
- FNP Gemeinde Elbe-Parey (2000)	- BP „Solarpark Bergzow“ (im Verfahren)	- Außenbereich i.S.d. § 35 BauGB
<b>Bestehende reale Nutzung</b>	<b>Darstellung im wirksamen FNP</b>	<b>Darstellung in der 7. Änderung des FNP (Entwurf)</b>
- Intensivacker	- Ausgewiesen als landwirtschaftliche Fläche	- Sondergebietsfläche mit Zweckbestimmung: Photovoltaikanlagen (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
<b>Ziel und Zweck der Planung / Begründung der geplanten Nutzungsänderung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung eines Sondergebiets für die konkrete Nutzung als Solarpark</li> <li>- Vorbereitung der Baurechtschaffung für den Solarpark durch Aufstellung eines Bebauungsplanes (Parallelverfahren)</li> <li>- Leisten eines Beitrags zur regenerativen Energiegewinnung durch Photovoltaikanlagen i.S.d. der europäischen und regionalen Energiepolitik</li> <li>- Nachfrageorientierte Anpassung der Bauleitplanung</li> <li>- Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung</li> </ul>		
<b>Bestandserfassung/ -bewertung der untersuchungsrelevanten Schutzgüter</b>		
<b>Fläche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächeninanspruchnahme: Überwiegend Intensivacker</li> <li>- Erschließung über vorhandene vollversiegelte Straße und den unbefestigten Wirtschaftsweg</li> <li>- Hohe Empfindlichkeit gegenüber Flächenversiegelung</li> </ul>	mittel bis hoch
<b>Boden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bodenlandschaft der überregionalen Urstromtäler; Baruther Urstromtal mit Fiener Bruch</li> <li>- Bodenart: heterogene; Sand (Ss), lehmiger Sand (Sl) und Moor (MoT)</li> <li>- Natürlichkeit der Böden durch intensive Bewirtschaftung stark eingeschränkt</li> <li>- Mittleres Biotopentwicklungspotential</li> <li>- Geringes bis mittleres Ertragspotential</li> <li>- Puffervermögen ist als mittel einzustufen</li> <li>- Geringe Grundwasserschutzfunktion</li> <li>- temporäre starke Vernässung durch hohen Grundwasserstand und Anstau der Wasserführung des angrenzenden Grabens</li> <li>- hohe Empfindlichkeit gegenüber Flächenversiegelung</li> </ul>	mittel
<b>Wasser</b>	<p><u>Oberflächengewässer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Graben Lange Hörste als Gewässer II. Ordnung begrenzt den Geltungsbereich in östlicher bis südlicher Richtung</li> <li>- Unbefriedigender ökologischer Zustand des Fließgewässers</li> <li>- Schlechter chemischer Zustand des Fließgewässers</li> <li>- Kein festgesetztes Überschwemmungsgebiet</li> <li>- Hochwasserrisiko: niedrige Wahrscheinlichkeit (HQ200)</li> </ul> <p><u>Grundwasser</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundwasserflurabstand ca. 1 - 2 m</li> <li>- Grundwasserneubildung &gt; 150 mm/a</li> <li>- Guter mengenmäßiger sowie chemischer Zustand des Grundwassers</li> <li>- geringes Rückhaltevermögen der anstehenden Böden</li> <li>- geringe Grundwasserschutzfunktion der Deckschicht</li> <li>- Keine Nutzung des Grundwasserdargebots zu Versorgungszwecken</li> <li>- Keine Betroffenheit eines Trinkwasserschutzgebietes</li> </ul>	mittel

<b>Klima / Luft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gemittelte jährliche Lufttemperatur (1990 – 2020): 11,17 °C</li> <li>- gemittelte jährliche Maximaltemperatur (1990 – 2020): 16,18°C</li> <li>- gemittelte jährliche Minimaltemperatur (1990 – 2020): 5,7°C</li> <li>- Jahressumme der Niederschläge (1990 – 2020): 485,3 mm</li> <li>- Mäßiger Beitrag zur bioklimatischen Funktion</li> <li>- Klima der Feldflur <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mäßiger Beitrag zur bioklimatischen Ausgleichsfunktion</li> <li>- Bereich mit hoher Windoffenheit</li> <li>- hohe bioklimatische Bedeutung der Acker- und Grünflächen für Kaltluftproduktion</li> </ul> </li> <li>- empfindlich gegenüber Verlust von Kaltluftentstehungsflächen i.V.m. Überbauung und Versiegelung</li> </ul>	mittel
<b>Arten / Biotope / biologische Vielfalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- landwirtschaftlich genutzte Fläche <ul style="list-style-type: none"> <li>- mäßig strukturierter Intensivacker</li> <li>- Gehölzbestände in Form von Baumgruppen sowie Strauch-Baumhecken im Süden und Nordosten des Geltungsbereichs</li> <li>- Nasswiese entlang des Grabens Lange Hörste</li> <li>- Ruderalflure im Nordosten des Plangebiets sowie entlang des unbefestigten Wirtschaftswegs</li> </ul> </li> <li>- Faunistische Untersuchung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brutvögel: insgesamt 33 Brutvögel innerhalb und außerhalb des Geltungsbereichs nachgewiesen; alle Arten mit Gefährdungsvermerk und / oder Schutzstatus; Neuntöter, Heidelerche und Ortolan als Art des Anhang I der EU VR</li> <li>- Biber als Anhang IV der FFH-Richtlinie</li> <li>- Hoher Wert als Lebensraum für Brutvögel</li> <li>- Mäßiger Wert als Biotopverbund für Brutvögel auf Grund von Ausbreitungshemmnissen ausgehend von den vorhandenen Verkehrsanlagen</li> <li>- Geringer Wert als Refugialraum für Brutvögel auf Grund der geringen Fläche</li> </ul> </li> <li>- Empfindlichkeit gegenüber Flächenversiegelung sowie Flächeninanspruchnahme und damit einhergehenden Brutstätten- und Habitatverlust</li> <li>- Wiederherstellbarkeit der Biotope in kurzen bis langen Zeiträumen</li> </ul>	mittel
<b>Landschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nahbereich: Geltungsbereich mit überwiegend durch Landwirtschaft geprägtem Landschaftsbild: Ackerflächen, Graben und beschaulicher Gehölzbestand</li> <li>- Fernbereich: großskaliges Landschaftsbild durch ländliche Strukturen geprägt: dörfliche Bebauung, landwirtschaftlich genutzte Flächen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landschaftsschutzgebiet westlich der Ortschaft Bergzow</li> </ul> </li> <li>- Strukturgebende Elemente des Nahbereichs: Gehölzbestände in unmittelbarer Nähe der nördlichen Geltungsbereichsgrenze, südlich gelegene Baumgruppe sowie Gehölzbestand im nordöstlichen Randbereich des Plangebiets</li> <li>- Unterschiedliche Sichtbeziehung je nach Position, Einsehbarkeit insbesondere aus Süden bis Südwesten gegeben</li> <li>- Plangebiet bedingt durch die aktuelle Nutzung ohne Erholungs- und Erlebniswert</li> <li>- Fläche liegt nicht innerhalb eines LSG</li> <li>- Empfindlich gegenüber Verlust strukturgebender Vegetation</li> </ul>	mittel
<b>Mensch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geltungsbereich ohne Arbeits-, Wohn- oder Wohnumfeldfunktion</li> <li>- Plangebiet bedingt durch überwiegend landwirtschaftliche Nutzung ohne vordergründigen Erholungs- und Erlebniswert</li> <li>- Ressourcenabhängige Nutzung gegeben <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umweltnutzung durch landwirtschaftlichen Betrieb (Flächeninanspruchnahme, Nutzung von Acker- und Grünflächen)</li> <li>- Bereich mit Relevanz für Kaltluftproduktion</li> </ul> </li> <li>- Keine betrachtungsrelevante Empfindlichkeit</li> </ul>	mittel
<b>Kultur- / Sachgüter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Bodendenkmale oder kulturhistorisches Denkmal, keine historische Kulturlandschaft</li> <li>- Keine betrachtungsrelevanten Empfindlichkeiten</li> </ul>	gering
<b>Vorbelastungen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fläche: keine nennenswerte Vorbelastung vorhanden</li> <li>- Boden: Bodenveränderung durch mechanische Bodenbearbeitung</li> </ul>		

- Klima/Luft: ggf. Geruchs- und lufthygienische Belastung durch umliegenden landwirtschaftlichen Betrieb möglich
- Flora & Fauna: konventioneller Ackerbau (u.a. Anbau von Monokulturen, Einsatz von Pflanzenschutzmittel und ggf. Mineraldünger sowie aktiver Biomasseentzug)
- Landschaftsbild: Nahbereich: Bahntrasse Genthin – Güsen verläuft direkt entlang der nördlichen Geltungsbereichsgrenze
- Mensch und seine Gesundheit: ggf. durch landwirtschaftliche Nutzung entstehende Beeinträchtigung in Form von Geruchs- und Pestizidemission; angrenzende Bahntrasse
- Kultur- und Sachgüter: keine betrachtungsrelevante Vorbelastung

**Umweltmerkmale, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden können**

- Mit der Flächeninanspruchnahme und der damit einhergehenden Neuversiegelung, gehen signifikante Auswirkungen auf die Schutzgüter Fläche und Boden sowie Tiere und Pflanzen einher.

<b>Entwicklungsprognose</b>		
<b>Durchführung der Planung</b>	<b>Nichtdurchführung der Planung</b>	<b>Alternativen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufstellung einer Freiflächen-PVA auf einer Ackerfläche</li> <li>- Planungsgebiet im Außenbereich des Ortsteils Bergzow</li> <li>- Inanspruchnahme von 189.565 m<sup>2</sup> Intensivackerfläche als Sondergebietsfläche mit der Nutzung „Photovoltaikanlagen“</li> <li>- Stärkung des Ausbaus erneuerbarer und nachhaltiger Energie durch nachfrageorientierte Anpassung der Bauleitplanung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baurecht für Photovoltaikanlagen innerhalb des Geltungsbereichs kann nicht geschaffen werden, da der erforderliche Bebauungsplan nicht aus dem FNP entwickelt werden kann</li> <li>- Keine Bodenruhe einer gegenwärtig intensiv bewirtschafteten Fläche</li> <li>- Kein Beitrag zur Gewinnung erneuerbarer Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Grund Lage (südlicher Außenbereich) sowie der Exposition ist Standort sehr gut geeignet</li> <li>- Geringes Ertragspotential sowie temporäre Vernässung stützen keine weiterführende konventionelle Nutzung als Ackerfläche</li> </ul>
<b>Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baurechtschaffung und städtebauliche Feinsteuerung über einen Bebauungsplan mit Umweltbericht erforderlich und möglich</li> <li>- Inanspruchnahme bereits anthropogen beeinflusster / vorbelasteter Ackerfläche</li> <li>- Ermittlung des Kompensationsbedarfs im Sinne der Eingriffsregelung nach dem BNatSchG und Planung geeigneter Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>- Prüfung des Lebensraumpotenzials im Sinne des Artenschutzes (§ 44 (1) BNatSchG) und erforderlichenfalls Festsetzung geeigneter artenschutzrechtlicher Maßnahmen</li> <li>- Geringe Versiegelung durch Aufständigung der Module, extensive Grünlandnutzung zwischen und unter den Modulen</li> </ul>		
<b>Verbleibende Umweltauswirkungen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Flächeninanspruchnahme und Überschirmung anthropogen vorbelasteter Ackerfläche mit Auswirkung auf alle Schutzgüter des Naturhaushalts</li> <li>- Konfliktlösung / Kompensation auf der verbindlichen Planungsebene möglich</li> </ul>		
<b>Übereinstimmung mit Zielvorgaben von Raumordnung, Landesplanung und Landschaftsplanung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine konkreten Zielvorgaben für den Geltungsbereich vorgesehen</li> </ul>		
<b>Monitoring / Hinweise für die verbindliche Bauleitplanung bzw. die Zulässigkeit von Vorhaben</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der baulichen Entwicklung / planerische Optimierung hinsichtlich Art und Maß der baulichen Nutzung im Bebauungsplanverfahren</li> <li>- Kontrolle der Berücksichtigung der Maßnahmen des Bebauungsplans „Solarpark Bergzow“ zur Vermeidung, Verminderung und zum Ausgleich nachhaltiger Umweltauswirkungen</li> </ul>		